

Fahrpreise: Gewerkschaft sorgt für Überraschungen

DGB macht es möglich: Neue Gespräche im Landtag / Kundgebung für März geplant

Von Ulrich Metzner

Im Revier. Das Spektakel um die Fahrpreiserhöhung der „Bochum-Gelsenkirchener“ nähert sich nach dem „Druck der Straße“ einem friedlichen Höhepunkt. Für die Überraschung sorgte jetzt der DGB-Kreisverband Bochum, nachdem das BoGeStra-Direktorium noch vor wenigen Tagen erklärt hatte, daß vom Land keine Hilfe zu erwarten sei. DGB-Kreisvorsitzender Rudolf Janzen (35) wußte es besser: „Die SPD-Landtagsfraktion wird sich am 19. Februar ernsthaft mit dem Problem beschäftigen.“ Fraktionsführer Johannes Rau (37) versicherte dem DGB: „Wir werden alles versuchen, eine stufenweise Übernahme der Differenzbeträge des Nahverkehrsunternehmens durch das Land zu erwirken.“ Die Initiative der Gewerkschaft erstreckte sich weiterhin auf die Bundes-

tagsfraktionen, die Oberbürgermeister und die Ratsfraktionsführer in Gelsenkirchen wie in Bochum. Das Ergebnis auf kommunaler Ebene: Die Hauptausschüsse der genannten Städte, sie haben mit genau 99 Prozent die Aktienmehrheit der BoGeStra in der Hand, wollen sich in absehbarer Zeit zu einer gemeinsamen Sitzung treffen. Einziger Tagesordnungspunkt: Diskussion um eine mögliche Stundung der Wegeabgaben des Unternehmens. Rudolf Janzen: „Der Straßenbahn bliebe dann die Ausgabe von etwa 250 000 DM erspart.“ Nach Ansicht des DGB würden 500 000 DM genügen, um die verteuerten Fahrpreise auf ein „vernünftiges Maß“ zu reduzieren.

Zu dem vermeintlichen „Sinneswandel“ des DGB, sich an der Demonstra-

tion am Donnerstag nun doch nicht zu beteiligen, erklärte Janzen: „Eine Protestaktion können wir nicht innerhalb weniger Tage aus dem Boden stampfen.“ Als neuer Termin für eine krawallose Kundgebung nannte er den 9. März. Die Schülermitverwaltungen aus Gelsenkirchen, Bochum und dem Emschertal bereiten bereits mit dem DGB die neue Aktion vor.

Kleine Schritte zur Gemeinsamkeit

Nahverkehrsunternehmen sind sich einig: Zusammenarbeit ist nötig

Von Klaus Schegel

Im Revier. Vorausgesetzt, die Aufsichtsräte stimmen zu, werden sich die Nahverkehrsunternehmen im Ruhrgebiet der Planungsgesellschaft anschließen. Das ist das Ergebnis einer Tagung der Bezirksgruppe Ruhr der öffentlichen Nahverkehrsbetriebe in Essen. Ihre Empfehlung an die Planungsgruppe: Anpassung der Planungsvorschläge an die neuen Verhältnisse, beispielsweise Aenderung der Ueberlegungen hinsichtlich der Zahl zu gründender Regionalgesellschaften. Die Betriebe der Bezirksgruppe, der auch die „Bochum-Gelsenkirchener“ angehört, betonten, daß sie die Aus- und Umbaupläne des Nahverkehrsgesetzes im Rahmen des Generalverkehrsplanes unterstützen, jedoch weiterhin dafür plädieren, daß eine stetige Modernisierung der Straßenbahn und deren

Ueberleitung zur Stadtbahn gemeinsam mit dem Ausbau eines Omnibusnetzes neben der S-Bahn als Einheit anzusehen sind.

Ergänzend dazu erfuhr die RUND-SCHAU gestern von Direktor Artur Hammer (48), daß die „Bochum-Gelsenkirchener“ zunächst an eine engere Zusammenarbeit mit der Vestischen und der Herne-Castrop-Rauxeler Gesellschaft denkt. „Das kann sich ausdrücken durch engere Verwaltungsarbeit, Ausnutzung von Werkstattkapazitäten und in der Fahr- und Dienstplangestaltung“, stellte Hammer fest. „Schritt für Schritt“, so Hammer, sei auf diese Weise ein Zusammenwachsen möglich. Allerdings: „Man sollte sich von der Ausschöpfung möglicher Rationalisierungsreserven keine Wunderdinge in bezug auf den Fahrpreis erhoffen.“



(RUND-SCHAU-Bild: Beifuß)

Erfolg in Düsseldorf: R. Janzen.